

# Volksstimme

Die Volksstimme  
erscheint täglich abends mit Aus-  
nahme der Sonntags- und  
Feiertage.  
Verantwortlicher Redakteur  
mit Ausnahme der Beilage  
Karl Wähle:  
Friedr. Wähle, Magdeburg.  
Verlag von B. Harbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.  
Druck von E. Arnoldt,  
Magdeburg.

Pränumerando geschlo-  
rten Abonnementspreis:  
Vierteljährlich inkl. Bringerlohn  
2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 M., monatlich 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 M.  
inkl. Postgelb.  
Einzelne Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummern 10 Pf.  
Zeitungsliste Nr. 7242.  
Insertionsgebühren 15 Pf.  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 42.

Magdeburg, Donnerstag, den 18. Februar 1897.

8. Jahrgang.

### Heute liegt die Frauen-Post bei.

#### Ein sozialdemokratischer Gemeinderat.

Die im Jahre 1892 gewählten 36 Gemeinderäte der französischen Stadt Roubaix waren mit Ausnahme von fünf bis fünf kleinen, zur sozialistischen Partei gehörigen Geschäftsleuten allesamt Arbeiter. Der Bürgermeister, den sie wählten, Emile Carette, ist von Beruf ein Weber, der infolge eifriger Propaganda aus allen Werkstätten herausgeworfen und zwei Jahre eingesperrt worden war und dann auf der Straße Gemüse, Kohlen und Zeitungen verkaufte, um leben zu können. Es waren also „Glende“, die eine Stadt von 114 000 Einwohnern zu verwalten und über ein Budget von mehreren Millionen zu verfügen hatten. Sie wurden von dieser schweren Aufgabe nicht erdrückt. Ohne die Lasten zu scheitern, riefen sie Reformen auf allen Gebieten ins Leben.

Der sozialdemokratische Gemeinderat begann damit, sofort 175 000 Frank für Verbesserungen in den Spitälern (Vermehrung der Betten, Verbesserung der Kost, bessere Bedienung, Erleichterungen für das Wärtchpersonal) zu votieren. Sodann, um die Mittel zur Durchführung des kommunalen Programms zu beschaffen, wurde die Verzehrungssteuer geregelt. Das Programm der französischen Arbeiterpartei fordert die gänzliche Beseitigung der Verzehrungssteuer, aber die Gemeindeverwaltung von Roubaix konnte diese nicht kurzerhand aufheben, weil sie durch Staatsgesetze vorgeschrieben ist. Die Gemeinde mußte sich also damit begnügen, sie für alle Volkslebensmittel bedeutend herabzusetzen, sie jedoch für sämtliche Luxusgegenstände zu erhöhen. Man ging dabei so genau vor, daß man beispielsweise für den gewöhnlichen Käse die Steuer fast beseitigte, dafür aber die feinen Sorten kräftig besteuerte; man besteuerte Reispulver und Schinken, vielleicht zum Entsetzen der Damen, gewiß aber zum allgemeinen Besten. Diese vernünftige Regulierung der Verzehrungssteuer hatte eine Vermehrung der jährlichen Einnahmen um 150 000 Frank zur Folge. Die Bierbrauer der Stadt hatten früher eingestandenemassen Steuerhinterziehungen begangen; man überwachte sie nun genauer, und es zeigte sich, daß sich die alte Gemeindeverwaltung von diesen Ehrenmännern jährlich um 200 000 Frank betrügen ließ — weil eben einige von ihnen in der Gemeindeverwaltung Sitz und Stimme hatten. Kurz, die Thätigkeit der sozialdemokratischen Arbeiter bei der Verwaltung einer großen Gemeinde drückt sich wohl darin aus, daß die Einnahmen von Roubaix, die 1891 4 620 000 Frank betrugen, im Jahre 1894 um 611 000 Frank gestiegen waren, die zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden konnten.

Der Gemeinderat von Roubaix beschloß weiter, daß städtische Arbeiten nur an solche Unternehmer vergeben werden dürfen, die die achtstündige Arbeitszeit und einen von den Arbeitersyndikaten festgesetzten Minimumlohn garantieren. Selbstverständlich wurde die achtstündige Arbeitszeit sofort für die städtischen Arbeiter eingeführt und deren Löhne erhöht. Die Löhne, die unter der früheren Administration 2 bis 3 Frank betragen hatten, sind vom sozialistischen Gemeinderat auf 4 Frank im Minimum erhöht worden. Der sozialistische Gemeinderat ging aber weiter; er organisierte die unentgeltliche ärztliche Pflege und den Verkauf der Arzneien zum Selbstkostenpreise. Er sorgte für unentgeltlichen Rechtschutz in allen die Arbeiter betreffenden Angelegenheiten und noch für manches andere. Er errichtete städtische Bäder, Desinfektionsanstalten, verbesserte die Straßen, erhöhte die Gehälter der Lehrer, reformierte die städtische Armenpflege (unter anderem erhöhte er das Budget dafür um 100 000 Frank jährlich) und führte viele kleine lokale Maßregeln zum Nutzen der Gemeindeglieder durch.

Die wichtigste Reform aber, die den Sozialdemokraten die Liebe der Arbeiterklasse gewann und ihre Wiederwahl im Jahre 1896 mit großer Majorität sicherte, war die Errichtung einer Schülerkantine, in der jedes Kind, das die Gemeindegasse besucht, täglich eine Mahlzeit umsonst erhält. Im Schuljahre 1893/94, das heißt während zehn Monaten, haben die ersten zwölf Kantinen 239 691 Mahlzeiten verteilt, die 43 804 Frank kosteten, das heißt 18 Centimes die Mahlzeit. Während zehn Monaten wurden 1060 Kinder unentgeltlich gespeist.

Bei meinem ersten Besuche, erzählt ein Augenzeuge, begleitete ich Delegierte des sozialistischen Frauenvereines von Lille; ich sah damals ein Schauspiel, das ich niemals in meinem Leben vergessen werde. 250 bis 300 Jungen im Alter von drei bis sechs Jahren nahmen die Mahlzeit ein. Die Mütter gehen in die Fabrik und schicken ihre Kleinen, sobald sie laufen können, in die Schule, be-

sonders seitdem die Kinder dort gespeist werden. Die Tische waren so hoch wie Stühle; vor jedem Kind stand eine Schüssel von Eisenblech, ein Becher und ein Löffel. Auf kleinen Bänken sitzend, erwartete das Pölkchen mit ansächtigem Schweigen die Verteilung der Suppe, die die Beherrenten, unterstützt von zwölfjährigen Jünglingen, besorgten. Die ganz kleinen dreijährigen waren neben Mädchen von sechs Jahren gesetzt, die gegen sie die Pflichten kleiner Mütter zu erfüllen hatten; die Größeren halfen den Kleinen beim Suppenessen und nahmen von Zeit zu Zeit selbst einen Löffel voll, als Belohnung für den geleisteten Dienst. Nachdem der erste Hunger etwas gestillt war, hörte man ein entzückendes Konzert von Lachen, Aufen und Singen. Eine der Delegierten weinte, als sie die glücklichen Gesichtchen dieser armen Kinderchen sah und sagte: „Wann werden wir in Villet für unsere Kinder Schulkantinen haben?“ Der im letzten Mai gewählte sozialistische Gemeinderat von Lille ist im Begriffe, solche zu errichten.

Das ist aber nicht alles. Bei Beginn des Winters verteilte der Gemeinderat von Roubaix auch Kleider an die Kinder. Hier folgt, was er 1894 verteilte: 700 Mäntel mit Kapuzen, 800 Beinkleider, 2400 wollene Socken, 4600 Paar Strümpfe, 4600 Schuhe, 2800 Hemden, 2000 Schürzen. In allem 17 900 Kleidungsstücke im Werte von 29 946 Frank.

Die Kommune, die ihre Kinder kleidet und nährt, setzt sich an die Stelle der durch die kapitalistische Produktion verarmten und desorganisierten individuellen Familie; sie schafft die Familie der Zukunft, die soziale Familie, die darüber zu wachen hat, daß keinem ihrer Glieder das Nötige zum materiellen, geistigen und sittlichen Leben fehlt.

#### Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Das Landgericht Halle a. S. verurteilte den zwanzigjährigen Tuchmacher Franz Jacko wegen **Kaiserbeleidigung** in zwei Fällen zu neun Monaten Gefängnis. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Aus der Begründung des Urteils ging hervor, daß die beleidigenden Äußerungen in Beziehung auf ein Bild des Kaisers beim Besen einer Zeitung gethan worden sind.

Wegen **Beleidigung des auswärtigen Amtes** wurde der Redakteur der antisemitisch-agrarischen Deutschen Tageszeitung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Prozeß charakterisierte wieder einmal trefflich das Treiben gewisser Staatskrüden.

**Prozeß v. Tausch.** In der Untersuchungssache wider v. Tausch hatte gestern Genosse Bebel ein zwei Stunden in Anspruch nehmendes Zeugenverhör. Eine Berliner Lokalcorrespondenz meldet zur Affaire Tausch: Die Voruntersuchung gegen den Kriminal-Kammislar v. Tausch und den Freiherrn v. Hühorn wegen Urkundenfälschung soll nunmehr abgeschlossen sein, so daß die Erhebung der Anklage demnächst zu erwarten steht. Es handelt sich bekanntlich um die Fälschung der Unterschrift des Journalisten Kukutsch unter einer Quittung über 50 Mark, welchen Betrag das Kriegsministerium für angebliche Enthüllungen des Genannten ausgeworfen hatte. Die Untersuchung gegen Tausch wegen Meineids und Verbrechens im Amte wird unabhängig von jenem Verfahren noch fortgeführt, dürfte jedoch im Laufe dieser oder der nächsten Woche ebenfalls zum Abschlusse gelangen. In dem Verfahren gegen Majestätsbeleidigung endlich dauern die Erhebungen dem Vernehmen nach noch fort.

Abg. **Frhr. v. Stumm** hat sich in Reichstagskreisen mehrfach dahin geäußert, daß **der Reichstag kaum noch über Oetern zusammenbleiben werde**. Die seit vielen Monaten angestrengten Registrierungsverträge seien zu ernüchtert für weitere parlamentarische Verhandlungen. Abg. Frhr. v. Stumm muß es ja wissen. Uns kann ein baldiger Schluß der Reichstagsession nur recht sein. Dann braucht man das Stummische Gefabber nicht mehr zu hören oder zu lesen.

An **Reichskameras** wurden im Monat Januar geprägt für 9 290 700 Mark Doppelkronen, für 228 044,50 Mark Zehnpennigstücke, für 330 763,60 Mark Fünfpennigstücke und für 7218,65 Mark Einpennigstücke.

**Getreideankaufe der Proviantmeister.** Es ist richtig, daß, wie wir gestern berichteten, in Landsberg a. B. der Proviantmeister 1200 Centner Hafer bei Gutbesitzern zu 134 Mark angekauft hat, während ein Getreidehändler denselben Hafer zu 130 Mark anbot. Der Haferpreis bezieht sich natürlich auf die Tonne = 20 Ctr. Die Schäbigung der Reichsstärke beträgt also 240 Ctr. — Die Deutsche Tageszeitung lobt den Proviantmeister, weil der Händler die heimischen Landwirte drücke oder unnützerweise billiges fremdes Getreide ins Land schaffe. Das ist ein Standpunkt, der nicht mehr zu Gunsten aller

Getreideproduzenten die Preise künstlich erhöhen will, sondern auch auf Kosten der Steuerzahler zu Gunsten einzelner Gutbesitzer, die zufällig in die Lage kommen, an Proviantämtern liefern zu können.

**Neue Unruhen werden schon wieder aus Deutsch-Südwestafrika gemeldet.** In Gobabis ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Es kam zu Kämpfen, bei denen, wie verlautet, zwei Mann der Schutztruppe überfallen und getötet worden sind. Ein amtlicher Bericht liegt noch nicht vor. Bekanntlich sind erst vor kurzem Unruhen in jenem Gebiet nach heftigen Kämpfen unterdrückt worden. Bestätigt sich die Meldung von dem neuen Aufstand, so zeigt sich wiederum, daß die gerühmten Waffenfolge in den afrikanischen Kolonien ohne nachhaltige Wirkung sind.

Die **internationale Besinnskonferenz** wurde vorgestern in Venedig eröffnet.

#### Türkei.

Die Türkei macht mobil. — Die Haltung der Mächte.

Infolge der Weigerung Griechenlands, die Klüftung einzustellen, und nachdem in Makedonien und Thessalien die Situation durch griechische Agitatoren bedenklich geworden ist, beschloß die Pforte die Mobilisierung von drei Armeekorps und ihrer „gesamten Flotte“. Aber diese „Flotte“ ist keinen Pappenstiel wert. — Wenn auch zur Zeit ein genaueres Bild über die zukünftigen Gestaltungen der Verhältnisse auf Kreta noch nicht besteht, so dürfte doch, wie zuverlässig verlautet, zwischen den Mächten über den einen Punkt bereits Einmütigkeit bestehen, daß sie eine Abtrennung Kretas vom türkischen Staatsgebiet nicht zuzulassen werden.

#### Jur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

\* **Wie in Hamburg die Versprechungen gehalten werden.** Die Seeleute hatten vor dem Streik die folgenden Monatslöhne: Matrosen 50 M., Helzer 60 M., Trimmer 50 M. Durch den Streik sollten Erhöhungen werden: für die Matrosen 70 M., für die Helzer 85 M., für die Trimmer 75 M. Wie nun das Versprechen der Arbeiter einzutreten, gehalten worden ist, geht aus der bereits mitgeteilten Nachricht hervor, daß in einer Versammlung des Vereins Hamburgischer Arbeiter beschlossen wurde, die Heuern der Matrosen auf 55 M., der Helzer auf 65 M., der beschaffenen Trimmer auf 55 M., der unbefahrenen Trimmer auf 45 M. im Monat zu erhöhen und eine weitere Erhöhung um 5 M. für den Monat für die, welche nach dem ersten Dienstjahre bei derselben Arbeit bleiben, eintreten zu lassen. Die Monatsheuer ist also durchweg um 5 M. den Monat ausgebeffert worden. Dieser erhöhte Lohn bleibt aber nicht nur weit hinter den Forderungen, sondern auch weit hinter dem zurück, was die Arbeiter schon vor Jahren bezogen haben. Nach dem statistischen Jahrbuch für 1896 betragen in Hamburg die Monatsgehälter der Vollmatrosen durchschnittlich 1889: 57,84 M., 1890: 59,94 M., 1891: 59,90 M., 1892: 56,96 M., 1893: 55,78 M., 1894: 50,53 M., 1895: 50,47 M. Es zeigt sich also, daß die Matrosen schon 1889—93 mehr gehabt haben, als jetzt von den Arbeitern bewilligt worden ist. Formell und dem Wortlaut nach haben die Arbeiter ihr Versprechen erfüllt: sie haben die Löhne ausgebeffert. Ob aber eine solche Aufbesserung, die hinter dem zurückbleibt, was die Arbeiter noch vor wenigen Jahren gehabt haben, als eine hinngemäße Erfüllung der Versprechen gelten kann, erscheint doch sehr zweifelhaft. — Die in Leipzig gegründeten **Seemannsvereine** der sächsischen und preussischen Gebietshafen sind bekanntlich aufgelöst worden, weil sie miteinander in Verbindung getreten sein sollen. Daraufhin haben die Arbeiter folgende treffende Antwort gegeben: **Ausschluß an den Central-Bund der Eisenbahner Deutschlands.** Bravo! — **Zur Schuhmacher-Bewegung in Weiskensfeld.** Am 16. dieses Monats wurde mit den Unternehmern Witz und Seifertis verhandelt. Die Verhandlungen hatten den Erfolg, daß in diesen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte. Einige Arbeiter konnten nicht wieder eingestellt werden, da ihre Plätze von Streikbrechern besetzt sind. In den Fabriken von M. Sellar und Hühorn dauert die Aussperre fort. Herr Hühorn hat vorige Woche die neunstündige Arbeitszeit und die Freigabe des Nachmittags vom 1. Mai bewilligt. Gestern sind diese Zugeständnisse wieder zurückgezogen worden. Es sind noch 150 Arbeiter und Arbeiterinnen in zwei Fabriken ausständig, die noch der Unterstützung bedürfen. Die Arbeiter hoffen, daß auch die letzten Unternehmer in der nächsten Tagen sich zu Konzessionen werden bequemer lassen. — Der **Zimmerstreik** in Leipzig nimmt das vorhergesagte Ende zu Gunsten der Gehilfen. Gestern nachdem die am weitesten beteiligte Frankfurter Großfirma

Volkmann die Forderungen bewilligte, striken kaum noch 100 Mann. Zu dem Streik bemerkt der Generalanzeiger in Leipzig: „In diesem Streik wird es an ausreichenden

Merkmal unterschlagen und um die That zu verdecken, das Ausgabebuch und die Belege gefälscht. Die letzteren ent-

elementarische Nachrichten. Der Berliner, den 17. Februar 1897. ultramontaner redner Pichler ist nicht bloß ein eifriger

Partei-Nachrichten.

De Felice ist, wie bereits kurz mitgeteilt, aus der Kammerfraktion der italienischen Sozialisten ausgeschieden,

Polizeiliches, Gerichtliches u. Der Reichstagsabgeordnete für Breslau-West, Genosse Schoculant in Leipzig, wollte am Sonnabend zu

Aus den Gerichtssälen. Schwurgericht Magdeburg. Wegen fortgesetzter Amtsunteruschlagung im

Vermischtes. Ahlwardt, der nun glücklich wieder in Berlin eingetroffen ist, gedenkt, wie in der Post mitgeteilt wird,

Eine neue große Kriegsschiffswerft beabsichtigt die Firma Friedrich Krupp-Gesellschaft in Kiel zu errichten.

Rudel von Wölfen erschienen in diesem Winter in mehreren Gegenden Kroatiens in der Nähe der Wohnungen.

178. Sitzung vom 17. Februar, 1 Uhr. Präsident v. Bülow teilt den Dank des Reichskanzlers für die von dem Hause übermittelte Gratulation zu seiner goldenen

Generalmajor v. D. Boeck: Die Armeeverwaltung verkennt die Bedeutung der Stenographie für die Armee nicht und hat dies

Fenilleton. Der Jude. (Fortsetzung.) „Bohr sprach er!“ rief Wallrade gütig ein, „dieser

„Dann, ja dann...“ lispelte Margarete überrascht und zögernd. „Nicht kann! immer dann!“ fiel Beit brausend und

Franz sanft, in ohnmächtigem Grum und banger Ahnung vergehend, trostlos am offenen Thore nieder, den

... wird, dieses in den Kapitulantenschulen einführen. Das... der Beeresverwaltung ist dankenswerth, der Kriegsmi...  
... Minister v. G. S. F. : Ich möchte persönlich...  
... es durchaus ablehnen, von dem... auf Kosten des...  
... Minister's gelobt zu werden. (Große Heiterkeit.)  
... Nach kurzer Debatte wird der Antrag... zurückgezogen...  
... Nach unerheblicher Debatte werden die... Ausgaben...  
... ebensoviele werden die laufenden Einnahmen nach den...  
... Beschlüssen bewilligt.  
... Bei den einmaligen Ausgaben will nach... Annahme einer...  
... Titel Nr. 11 (Sz.) einen Posten von 150.000...  
... zweiter Rate für den Neubau einer... in Darmstadt...  
... Abg. G. S. F. (Str.) und Abg. H. F. (Str.)  
... schließen sich dem an, während Abg. D. (Str.) für...  
... Titel spricht. Der Kriegsmi... empfiehlt ebenfalls die...  
... billigung des Postens vom militärischen Standpunkte aus.  
... Abg. V. (Str.) wünscht doch eine erneute Erwägung der...  
... Frage. Die Postition könne nochmals zurückgestellt werden. Seine...  
... Partei werde gegen die Bewilligung stimmen. Der Titel wird...  
... schließlich mit 119 gegen 92 Stimmen abgelehnt. Eine weitere...  
... Titel wird gemäß den Kommissionsbeschlüssen bewilligt.  
... Auf eine Anregung... Schädler's bemerkte Generalmajor...  
... Bem. u. g. n., daß beim Bau der katholischen und...  
... eischen Kirche in Straßburg jede mögliche Rücksicht auf...  
... gleiche Behandlung beider Konfessionen in dieser...  
... Beziehung genommen werden soll.

Tagess-Chronik.

Magdeburg, den 17. Februar 1897.

Die Arbeiter auf der königlichen Werft freuen sich... auf die bevorstehende hundertjährige Feier. Meister Knorr...  
... hat angekündigt, daß drei Tage die Arbeit ruht. Wird da sein...  
... ein Jubel. Zum ersten Male sollen den Arbeitern die...  
... drei Tage entschädigt werden — eigentlich versteht sich dies von...  
... der königlichen Verwaltung von selbst. Über es schadet nichts...  
... die Tatsache besonders zu markieren. Es wäre auch unverant...  
... wortlich, den Arbeitern die Röhne für drei Tage vorzuenthalten...  
... Daß 50 Pfennig bekommen die auf der Werft beschäftigten...  
... Arbeiter durchschnittlich pro Tag. Da die Anzahl aller 14 Tage...  
... beträgt, gehen die Arbeiter nach Ubus des Krankentage... re. Geldes...  
... mit 29 Mk. und etlichen Pfennigen heim. Würde der Lohn für die drei...  
... Tage abgezogen, so verblieben den Arbeitern nur etwas über 22 Mk. für...  
... 14 Tage. Daß von solchem Lohne keine Familie leben kann, wird...  
... Meister Knorr am ehesten empfinden, der ja bedeutend besser gestellt...  
... ist. Ferner steht nach der hundertjährigen Feier die Miete vor der...  
... Thür; ein etwaiger Lohnausfall würde also doppelt empfinden...  
... werden. Über, wie gesagt, so hartnäckig kann ein staatlicher Unter...  
... nehmer nicht sein, der kraft seiner sozialen Stellung den privaten...  
... Unternehmern mit gutem Beispiele vorzugehen soll. Meister Knorr...  
... ist sicherlich nicht nötig haben, für die Arbeiter eine...  
... zu erheben. Sollten wir uns getäuscht haben, sollte wie andererseits...  
... angeprochen wird, den Arbeitern zugunsten werden, auf ihre Kosten...  
... zu begeiern, so werden wir hierüber getreulich berichten.

Sie trennen sich! Der Verlag der Sachsenchau hat dem...  
... übergebenen Drucker derselben, Gebrüder Geitel, den Vertrag...  
... gekündigt. Das Blatt demnach ist in einer anderen...  
... Druckerei zu lassen. Daß die Gebrüder Geitel, welche nach...  
... kürzeren wissenschaftliche Schriften in Verlag genommen, den...  
... Druck der kopflösen Zeitung übernommen haben, hat dem...  
... Boden ausgeglitten. Maßgebend waren auch Preis-Differenzen...  
... in Bezug auf die Herstellung der Sachsenchau. Gebrüder Geitel...  
... werden den Kopf der Bewegung nicht hängen lassen; sie werden ja...  
... durch den Druck der kopflösen Zeitung vollaus entschädigt, und...  
... kopflösiger die Sachsenchau kann die neue Zeitung auch nicht sein.

Burg. (Totgefahren.) Durch den gestern um 11 1/2 Uhr hier...  
... durchgehenden D-Zug Köln-Berlin wurde der Bahnhofsmeister Sebekow...  
... auf dem heiligen Bahnhofs vollständig in Stücke gefahren. (M. J.)  
... Berlin. (Großfeuer.) Ein großes Schandfeuer ist in dem...  
... Hause Alexandrinenstraße Nr. 97 ausgebrochen, in welchem sich die...  
... Konfektionsfabrik und Buchdruckerei von Rosenthal befindet. Das...  
... Feuer hat zunächst den Dachstuhl ergriffen und sich von dort aus...  
... den übrigen Etagen mitgeteilt. Die Feuerwehre war in außerordent...  
... licher Stärke angetrieben.

Ein. (Vom Treibriemen erfaßt.) Auf der Zeche Graf Beust...  
... wurde ein Mann mit einem Treibriemen erfaßt und mit herum...  
... geschleudert, so daß der Mann, Vater von fünf Kindern, seinen...  
... Verletzungen sofort erlegen ist.

14. (Sittlichkeitsverbrechen.) Wegen Sittlichkeits-Ver...  
... brechens gegen § 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde am Sonn...

Dein unzartes Benehmen gegen mich war mir ein Rätsel. Der Edelkecht hat es gelöst. Der Vater hat sicher Frieden mit Dir gemacht, und Dein Uebermut ließ die Ueberwindene zu Fuß gehen, neben dem Hofse Deiner so sehr geliebten Stiefmutter. Nicht wahr, Du stilles Wasser, Du schieliges Auge Du?"

"Ich antworde Dir nur," versetzte Dagobert still, aber ernst, "daß ich Dir rate, Deine giftige Zunge im Braune zu halten. Wisse, Unselige, Rädiger starr in meinen Armen, gebeichtet hat er mir Deine Frevel. Ein Versuch von Dir, den häuslichen Frieden meines Vaters zu stören, und ich spreche ohne Schonung, Du entartetes Weib, Du gefühllose Mutter!"

Wallrade wurde bleich, wie der Schnee, und Dagobert...  
... lte, ohne ihre Erwiderung zu erwarten, und sie der...  
... atung Gerhards überlassend, zu Margareten zurück...  
... welcher der Mann in seinem Wienem nicht entging.

"Ihr habt mit Wallraden Zwist gehabt?" fragte sie.  
"D erzählst Euch nicht um dieses Weibes willen. Gott...  
... läßt nur mich. In den wenigen Tagen, die ich auf...  
... Keufallenstein verlebte, hat Wallrade mir durch ihre...  
... Bosheit fast das Blut vom Herzen gesaugt, was wird...  
... meiner erst warten, betrei ich wieder Deuhers Haus, vor...  
... welchem ich mich fürchte, wie vor der Hölle?"

"Der Vater ist versöhnlich geworden," entgegnete...  
... Dagobert, "der böse Geist ist von Saul gewichen."

"Ihr seid das Vertrauen selbst," sagte Margarete, "und warum solltet Ihr auch nicht ein Kind sein, das...  
... frohlich und tren Glauben giebt und Glauben fordert?  
... Ihr seid edel und bieder, ohne Falsch, ohne strafendes...  
... Bewußtsein, . . . nicht ich also, mein Freund, und darum...  
... kenne ich meines Herrn Anlitze und meine Rückkehr in...  
... sein Haus!"

"O Mutter," redete dagegen Dagobert, "wie un...  
... glücklich habt Ihr selber Euch gemacht durch einen Schritt...  
... von Plade der Wahrheit! Versucht nicht, mir alles zu...  
... besprechen, denn ich weiß schon alles, und als Euer Sohn...  
... wolle ich in Ehrfurcht vor Euch. Aber, so wie Euer

... tag ein 26 Jahre alter Versicherungs-Inspektor aus Hannover ver...  
... hauptet.

Basel. (Eisenbahnunfall.) Der Schnellzug Osnabrück-Basel...  
... lief in der Nacht zum Mittwoch infolge Nebels mit einem nach...  
... Brüssel fahrenden Lastzuge zusammen. Drei Postbeamte wurden...  
... verlegt. Von den Reisenden wurde niemand beschädigt. Der...  
... Materialschaden ist bedeutend. —

Quittung.

Zur Unterstützung der Hafenarbeiter und deren Familien gingen ein: Stummer Jude 1,00. — Zwei Havana-Cigaren 2,00. — Gemüthliches Beisammensein bei H. B. 4,12. — Für nicht getrunkenes Bier 3,65. — Heinrich und Karl, Zwillinge, 2,00. — Gerden 1,00. — Eine Kanne Gddwwater 1,30. — Nachter Sperling 2,00. — Namenlos 0,31. — Durch unüberlegte Reden bei H. 1,00. — Präge-Werke 4,90. — U. B. 0,50. — Für nicht getrunkenen Schnaps 0,20. — Fischerei von A. u. S., 8. Rate, 3,35. — Von Joseph u. Anton 1,00. — Verspädet. 7. Rate von Aders muß statt 30,50 30,55 heißen. — Die Expedition.

Für die ausgesperrten Schuhmacher in Weissenfels und deren Familien gingen ein: Künstler bei Kellner 0,70. — Frei Prekerat 0,50. — Vom Stat bei Mollenhauer 0,62. — Die Expedition.

Neueste Nachrichten.

Ödln. Die königliche Zeitung meldet aus Wien: Die von Deutschland vorgeeschlagene Blokade des Bosnus fand die Zustimmung der meisten Mächte. — Athen. Die Türkei zieht an der macedonischen Grenze Truppen zusammen. — Griechische Truppen gehen nach Larissa ab. — Konstantinopel. Meldung des Wiener L. L. Telegraph. — Die fremden Kriegsschiffe haben Befehl, außer vor Kanea, Rania, Retyno und Sitia auch in Nijano zu ankern und gegebenenfalls, gleichwie in Kanea, dort Mannschaften zu landen. — London. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus St. Vincent (Kap Verde'sche Inseln) ist das deutsche Schiff „Baltimore“, von London nach Newyork, mit Ballast beladen, unterwegs led gesprungen und am 24. Januar untergegangen. —

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Die Mitglieder der Tischler-Zimmungskasse (Arbeitnehmer) werden in ihrem ureigensten Interesse ersucht, für die am 13. d. M. stattfindende Versammlung zu agitieren. Wenn die Mitglieder sich nicht rühren und in ihrer lethargie verharrten, so wollen sie sich nicht wundern, wenn die Verhältnisse sich noch ungünstiger gestalten. Wir müssen am angeführten Tage zahlreich erscheinen. Jeder rege seinen Arbeitskollegen zum Besuch dieser Versammlung an. —

Vorläufige Ankündigung. Eine öffentliche Versammlung der Steinarbeiter von Magdeburg und Umgegend findet Sonntag, den 20. Februar, abends 7 Uhr, in der Centralherberge, Kl. Klosterstraße 10, statt. Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller nothwendig. Zu dieser Versammlung sind sämtliche Steinmetzmeister eingeladen. —

Vorläufige Ankündigung. Holzarbeiter Magdeburgs und Vororte. Am Montag, den 22. d. M., abends 8 Uhr, findet in der Reichshalle, Kaiserstraße 18/19, eine öffentliche Holzarbeiter-Versammlung statt, in welcher zur Lohnbewegung resp. zur Lohnkommission Stellung genommen werden soll. Wir erwarten, daß alle diejenigen, welche für die im vorigen Jahre im Lufsenpart aufgestellten Forderungen eintreten wollen, auch Montag abend am Platze sind. Besonders rufen wir den Reutjücker Kollegen zu, recht zahlreich zu erscheinen und nicht ihrer Verwaltung nachzuahmen, die am letzten Sonntag durch Abwesenheit glänzte. Also am Montag abend alle Holzarbeiter pünktlich in der Reichshalle. Um 11 Uhr ist Schluß der Versammlung. —

Am 13. Februar tagte in der Centralherberge die regelmäßige Mitglieder-Versammlung der Schmieide (Zahnhalle Magdeburg). Auf der Tagesordnung stand: Aufnahme neuer Mitglieder, Entscheidung der Beiträge und Verschiedenes. Aufgenommen wurden 3 neue Mitglieder. Im Verschiedenen wurde von einigen Kollegen auf die lange Arbeitszeit und den niedrigen Lohn in unserem Gewerbe hingewiesen. Die Versammlung zog hieraus den Schluß, daß nur durch eine straffe Organisation diese Mängel abgeholfen werden könnten. Alsdann wurde darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre unsere Generalversammlung stattfinden, und die Mitglieder sich zur nächsten Versammlung das Statut und Protokoll von der letzten Generalversammlung durchsehen möchten, um eventuelle Anträge rechtzeitig einreichen zu können. Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß am Sonntag, den 21. Februar eine öffentliche Schmiedeversammlung tagen wird in der Reichshalle, wozu Kollege Peter aus Leipzig das Referat übernommen hat. —

Am Sonntag, den 13. Februar tagte im Grothmannschen Lokale die regelmäßige Mitglieder-Versammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Sektion der Innalature). Im ersten Punkt der Tagesordnung, Wahl von zwei Delegierten zur 3. ordentlichen Generalversammlung zu Braunschweig, wurde auf

die Bedeutung derselben hingewiesen. Nachdem die Wahl statutenmäßig vorgenommen, ergab sich folgendes Resultat: Michael 19, Günther 17 und Jander-Galbert 3 Stimmen. Zum zweiten Punkt: „Was lehrt uns der Hamburger Streik?“ führte Kollege H. der Versammlung die Entstehung desselben und den Verlauf bis zur Wiederaufnahme der Arbeit vor Augen. Nebst stellte sich auf den erst jüngst im lokalen Teile der Volksstimme vertretenen Standpunkt und sagte zum Schluß seiner Ausführungen: Da das Unternehmertum jetzt überall gegen die Arbeiter vereint vorgehe, sei es hohe Zeit, daß diese es den Arbeitgebern nachthun, sich den bestehenden Organisationen anschließen, die der beste Damm sind, an welche gieriger Uebermut bricht. — Nachdem dann noch die Arbeiterfreundlichkeit verschiedener Tagespressen beleuchtet wurde, die der Sachverständigen namentlich, welche „jezt“ (?) der Opfer des Streiks in so „christlicher Liebe“ gedenkt (bis zur Stunde ist jedoch noch nicht ein Pfennig eingegangen. D. R. d. B.), während des Bestandes aber kein Mittel unverkühlt ließ, welches die Interessen der Arbeiter in größtmöglicher Weise schützte, für den Abschluß des Streiks und die Verfüzung der Arbeitszeit der in Vädereibetrieben beschäftigten Personen auch nicht zu haben ist, wurde die Versammlung nach 12 Uhr geschlossen. —

Die am 13. Februar mäßig besuchte Handschuhmacher-Versammlung im Bürgerhaus beschäftigte sich nach Beledigung der Verbandsachen nochmals mit dem Hafenarbeiterstreik und dessen traurigem Erfolge. Eine weitere Unterstützung kann den noch Arbeitslosen in Hamburg unsererseits leider nicht mehr gewährt werden, da ein Hilfsruf von den streikenden Handschuhmachern in Neapel an uns ergangen ist. Es handelt sich da nicht bloß um Lohnreduktion, sondern die noch ziemlich junge Organisation soll von seiten der Fabrikanten zerstört werden; das zu verhindern ist unsere heiligste Pflicht. Nun sind in Italien die Lohnverhältnisse in unserer Branche die aller schlechtesten, sodas hinsichtlich des niedrigen Preises an ein Konkurrenz mit italienischer Ware seitens Deutschlands und anderer Länder nicht zu denken ist. Von Rechts wegen müssen zur Beilegung dieser Schmutzkonzurrenz alle Fabrikanten mithelfen, aber da, wo der Geldbeutel in Frage kommt, sind die Herzen nicht zu Haus; außerdem soll ja auch der verhassten Organisation ein ausgesetzt werden. Somit bleibt uns die Arbeit. Für den nächsten Monat ist eine öffentliche Handschuhmacher-Versammlung abzuhalten beschloßen worden; wir hoffen, hierbei die uns noch Fernstehenden unserer Organisation näher zu bringen. Der Referent, sowie Thema wird in der Volksstimme zur Zeit bekannt gegeben. Unser Winter-Vergnügen findet am 27. d. Mts. in der Krone (Alte Neustadt) statt. Der Handschuhmacher-Gesangverein wird das Fest mit ganz neuen Liedern zu verschönern suchen. —

Die Ortskrankenkasse für die in Fuhrgeschäften aller Art beschäftigten Personen hielt am 12. Februar ihre General-Versammlung in der Korte'schen Bierhalle ab. Von den der Kasse angehörenden 43 Arbeitgebern waren 3, von 400 Arbeitnehmern ganze 27 erschienen. Seitens der Arbeitgeber wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Kraatz, von den Arbeitnehmern die beiden ausstehenden Herren Weissenstein und Heinrich wiedergewählt; ferner wurden in den Rechnungs-Ausführungen von den Arbeitnehmern Vorstel und Bathje gewählt. Da kein Antrag weiter vorlag, wurde vom Vorsitzenden noch darauf hingewiesen, daß wenn die Mitglieder Bescheidens betrreff der Werke usw. hätten, ihm brieflich davon Mittheilung zu machen, damit etwaige Mißstände beseitigt werden könnten. Ein direkter Antrag muß jedoch 6 Wochen vor der Generalversammlung schriftlich eingereicht werden. Die 3 anwesenden Arbeitgeber hatten 163 Stimmen, die 27 Arbeitnehmer je zwei Stimmen macht 54 Stimmen. Die Parteigenossen, soweit sie Mitglieder dieser Kasse sind, ersuchen hieraus, wie nothwendig ihr Erscheinen ist, wollen wir unsererseits gestellte Anträge durchbringen.

Die Ortskrankenkasse für die in der Tabakindustrie beschäftigten Personen hielt Sonntag nachmittag im Verkehrslokale auf dem Jagloschberg ihre ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Gölz ab. Nach dem vom Revidanten Herrn Klee jun. erstatteten Jahresbericht war die durchschnittliche Mitgliederzahl 175 Personen; unter den männlichen Mitgliedern kamen 19 Erntankungsjäle mit 357 Tagen, und unter den weiblichen 47 Jäle mit 1179 Tagen vor, gestorben sind 5 Mitglieder. Die Einnahme betrug 6997,97 Mark, ausgegeben wurden 4094,22 Mark. Bei der Sparskaffe konnten 2396,70 Mark besetzt werden. Der Bestand am Schluß des Jahres betrug 3682,97 Mark, gegen das Vorjahr 1791,23 Mark mehr, zum Referendonds gehören 3342,44 oder 1986,23 Mark mehr als im Vorjahre. Die Entlastung wurde ausgesprochen. —

Circus-Theater.

Gegenwärtig hat im Circus-Theater die fünfte Serie des Weltprogramms begonnen. Mit Recht kann man behaupten, daß es der Direktion auch diesmal gelungen ist, vorzügliche Kräfte zu engagieren. Die Kostüm-Soubrette Grete Rameau findet mit ihren oft sehr freien Vorträgen den lebhaften Beifall des Publikums, ebenso der Humorist Georg Kößler mit seinen selbstverfaßten Vorträgen; seine Kombinationen über den Ehestand sind recht heiter. Bisher in Magdeburg noch ungehört sind die großartigen Leistungen des Kunststradfadens Ariso, der alle nur denkbaren künstlerischen Produktionen auf dem Zweirade und dann auch auf dem Einrade den erstaunten Zuschauern bietet. Auf dem Einrade steigend, fährt Ariso eine ca. 20 Stufen hohe Treppe hinunter. Von dem Einrade nimmt er den Reifen ab und fährt auf den Speichen weiter, dann legt er

Wand schweigen mag gegen mich, also mögt Ihr ihn aufthun gegen den Mann, dem Euer Vertrauen gebührt, gegen meinen Vater. (Fortsetzung folgt)

Eine Sonder-Ausstellung von Handzeichnungen moderner Künstler.

hat seit kurzem der Magdeburgische Kunstverein in einem Saale des Museum-Gebäudes veranstaltet. Man ist geradezu überrascht von der Menge der zum ersten Male gezeigten Bilder, die sich hier ein Stellbildem geben. Von dem so schnell berühmt gewordenen Dresdener Maler Sascha Schneider erblicken wir eine Originalzeichnung, „Phantasie“ betitelt, die nicht so gut anipricht, wie die bisher von diesem Künstler gesehenen eigenartigen Darstellungen.

Einige Rötzelzeichnungen sind als sehr gute zu bezeichnen, so das Genrebild von E. Klotz auf dem zwei schöne unverhüllte Frauen gestalten und drei Kinder inmitten einer herrlichen Landschaft sich ihres Lebens freuen. „Jauventanz“ und „Jagd nach dem Golde“ sind gleichfalls gelungene Bilder; hauptsächlich charakterisiert E. v. Urfaub, der Zeichner derselben in der „Jagd nach dem Golde“ das wilde Treiben, die sinnlose Hitze nach Reichtum: Die Frauen rennen, springen, wälzen sich hinter einer Menge rollender Geldstücke her, nicht darauf achtend, was neben ihnen vorgeht.

Von Ludwig Kraus finden wir eine Kreidelzeichnung, „Der erste Schritt“. Ein herziges Kind waagt angällich den ersten Schritt nach den wettgeöffnaten Armen der Mutter. — Einige Bilder von einem Maler, Namens E. v. Hofmann, ähneln in ihrer Auffassung denen von Sascha Schneider; wir nennen hier nur „Ein Sies“, „Mord“, „Phantasie“. Das letztere ist eine etwas graufige Phantasie des Künstlers: im Vordergrund liegt ein menschlicher Leichnam, auf dem ein frestender Adler sitzt, über die öde Gegend dahier schleichen schwarze Frauengestalten mit wild flatternden Haaren. Eine Menge Landschaften, Blumen- und Kinderbilder von Ernst Kreisold finden gewiß den Beifall aller Be-

jucher. Besonders gefällt uns die Eigenart, mit der dieser Künstler die einzelnen Blumen charakterisiert, er ist wirklich ein Bildersbuch-Illustrator im besten Sinne des Wortes; das sehen wir auch an den heiteren Kinderbildern, zu denen der Maler acht kleine Gesichter in Poesie als Erklärung beigegeben hat, die jedenfalls dazu beistimmt sind, in kurzer Zeit auf dem Büchermarkt zu erscheinen. Das Kolorit der Bilder ist ein prächtiges und für die Augen der Kinder und Erwachsenen von angenehmer Wirkung.

Beim Weiterschreiten erblicken wir noch einige sehr gute Studien des berühmten Berliner Historienmalers Adolph Menzel und eine Zeichnung des Düsseldorf'er Marinemalers Andreas Achenbach, eine aufgeregte Meeresküste darstellend und wie uns scheint — die Ueberführung der Auswanderer nach dem Dampfer.

Zu den „Modernen“ scheint auch H. Thoma-Frankart a. M. zu gehören. Sein „Wasserfall“ zeigt eine ungewöhnliche Phantasie: Ein weiblicher Centaur steht träger Nacht an einem dunklen blauen Wasserfall und schlägt die Seiten seiner Haut und singt seine Klagelieder zu dem Gelöge des brausenden Wasserfalles.

Unter den ausgestellten Tierbildern von R. Müller spielen uns die „Büffel“ am besten. — Die Studien von E. Stauffer-Bern sind als sehr gute zu bezeichnen, und wenn man bedenkt, daß das ausgestellte Porträt des Dr. Rosse-Berlin von dem Maler in 1 Std. 35 Min. angefertigt ist, so kann man denselben wohl mit vollem Recht einen Meister seines Faches nennen.

O. Schmann in München, Zeichner für die dort erscheinende Zeitschrift Jugend, hat einige Originalzeichnungen für dieselbe und Merli-Gamwürfe ausgestellt, die recht laubere Ausführung zeigen. — Die keramischen Entwürfe, die von F. Eiser-München in reichhaltiger Auswahl vorhanden sind, zeigen uns, daß auch das Gewerbe der Töpferkunst sich dem Geschmack der modernen Richtung anpassen muß. — Alles in allem ist ein Besuch dieser Sonderausstellung, der 25 Pfg. kostet, jedem Kunstfreunde nur zu empfehlen. — P.

Nach in den Reihen und rollt mit diesem Flott auf der Bühne... Schmitz bei seinem Vortreten hervorgerufen, erscheint mit einem elfenbeinernen Einrad...

Männer-Turnverein „Victoria“ Bennedecken. Jeden Dienstag und Freitag Übungsstunde im Hoppelchen Lokale, Bennedecken.

Markt. Prämienliste 3.00-3.50 Mk.; Hen 5.50-7.00 Mk.; Alles für 100 kg. Rindfleisch im Großhandel 0.92-1.15 Mk.

Gingelant.

Groß-Öttersleben und Umgegend. Arbeiter und Arbeiterinnen! In letzter Zeit haben in unserem Orte die öffentlichen Versammlungen immer einen ziemlich schwachen Besuch aufzuweisen...

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Erbsen, gelbe, zum Kochen, 14.00 bis 19.00 Mk.; Speisebohnen, weiße, 18.00-33.00 Mk.;

Wasserstände.

Table with columns: Ort (Ort), Datum, Stand, Diff. (Veränderung).

Briefkasten.

M. Natürlich ist den hiesigen Blättern ein riesiger Bären aufgebunden worden; Tom Man ist in den letzten Tagen weder in Harburg noch in Hamburg gewesen.

Außerordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse für die in Magdeburg zc. im kaufm. Gewerbebetriebe zc. beschäftigten Personen...

Gr. Müllers-Str. 14. Fleisch-Offerte! Jeden Freitag, sowie Sonnabend offeriere in vorzüglichster, diätetischer Ware ff. Mecklenburger...

261 Todes-Anzeige. Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- u. Großvater, der...

Tages-Ordnung: 1. Beschlußfassung über die von der königl. Regierung zurückgehaltenen Statuten und Statutenänderung.

241 Waren und Möbel auf Teilzahlung. A. Friedländer Breite Weg 118, 1 Tr.

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kl. Klosterstraße 15/16): Drechsler, Buchbinder, Schriftsetzer, Bürstenmacher, Stellmacher, Korbmacher, Gärtner, Aufwärterin und Dienstmädchen.

Dankagung. Für die überreiche Blumenspende, sowie die rege Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Mannes, des Gastwirts...

Louis Kuhne Internationales Establishment für arztlose und operationslose Heilkunst, Leipzig. Begründet am 10. Oktober 1888, erweitert 1892. Rat u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Hermann Hahnewalds Möbel-Magazin empfiehlt seine reell und gut gearbeiteten Möbel und Polsterwaren zu ganz billigen Preisen unter Garantie.

Stellen-Gesuche. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstr. 15/16): Schuhmacher, Tischler, Schlosser, Klempner, Schmiede, Schneider, Sattler, Maurer, Zimmerer, Vergolder, Stuccateur, Installateur, Guttmacher, Weißgerber und nicht-gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen.

Standesamt. Magdeburg, den 17. Februar 1897. Aufgebote: Artift Heinrich Ernst Wilhelm Klemmer mit Elise Marie Sabine Schurth in Berlin. Buchsemmacher Aug. Stephan Käufer mit Luise Friederike Hehm in Sübl. Tischler Wilhelm Adolf Emil Kulei mit Charlotte Elise Wolter in Burg. Eisenbahnarbeiter Karl Otto...

Sudenburg, Kurfürstenstr. 8. Fr. Berninger, Schneidermstr. Sable, Schneebefestiger. 101 empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderoben für Selbst und Umgegend.

Stadt-Theater. Freitag, den 19. Februar: Gastspiel Fritz Friedrichs vom Reg. Opernhaus in Berlin. Die lustigen Weiber von Windsor. Phantastisch-komische Oper in drei Akten von Nicolai.

Geburten: Gustab, S. des Arbeiters Gustav Gabriel Johannes, S. des Hand Schuhmachers Friedrich Schwieger, Heinrich, S. des Arbeiters Heinrich Dfl. Erich, S. des Post-Assistenten Heinrich Schwarzer, Richard, S. des Kaufmanns Friedrich Thiem, Martha, T. des Eisenbahn-Wagenwärters Waldemar Matern, Friedrich, S. des Kaufm. Karl Klinker, Willy, S. des Kellners Robert Luthar. Todesfälle: Luise Thiele geborne Allewelt, Witwe, 63 J. 2 M. 8 T. August Schütz, Schuhmacher, 43 J. 1 M. 27 T. Pauline geb. Wdder, Ehefrau des Stadtrat Udo Keller, 64 J. 7 M. 19 T. Totgeburten: Eine Tochter des Restaur. Heinrich Oberheu. Eine Tochter, unehelich.

Kur- und Bade-Anstalt Sudenburg Wolfendückerstraße 9. Gebührt tgl. 3-5 Uhr abds., Sonntags 5-12 Uhr mittags.

Wilhelm-Theater. Freitag, den 19. Februar: Benefiz für den Oberregisseur Hrn. Haas. Der Schmetterling. Operette in 3 Akten von Weinberger.

Sudenburg, 17. Februar 1897. Aufgebote: Arb. Adalbertus Krzanoski mit Antonia Walenzak hier. Eheg. liebung: Arbeiter Martin August Beder mit Martha Mir hier. Geburten: Margarete, T. des Nonnen- August Siebe. Ernst, S. des Handelsmanns Karl Schrader. Hugo, S. des Arb. Hugo Haupt. Todesfälle: Wilhelm, S. des Arb. August Wille, 8 M. 19 T.

Kakao, Psd. 110 Pf. n. Souchong-Thee Psd. 160 Pf. G. Krüger, Laurentstraße Nr. 2. Versandt nach auswärts. 249

Cirkus-Theater. Von heute ab täglich 8 Uhr: Fünfte Serie des Welt-Programms! Neuer Spielplan!

Buckau, den 17. Februar 1897. Geburten: Arno, S. des Schneidemeisters und Kolonialwarenhandl. Ludwig Kallab. Franz, S. des Drechers Wlth. Bollholz. Helmut, S. des Comptoiristen Armin Drafis. Arthur, S. des Arbeiters Ernst Dambardt.

Ohne jeden Erfolg werden oft viele Menschen in die Heilanstalt kommen, während in vielen Fällen ein einziges Rohrblatt-Dampfbad genügt, um im kürzest möglichen Zeitraum zu heilen.

Montrose die besten Flachstumpfkünstler der Welt. Ohne Konturrenz! 4 Geschw. Arbra Musical. Hand- u. Kopf-Equilibristen.

Neustadt, den 17. Februar 1897. Aufgebote: Handelsmann Friedrich Carl Otto Paulmann in Paderborn mit Amalie Hermine Roschmer. Geburten: Otte, S. des Maurers Carl Voigt. Carl, S. des Büchlers Christoph Seemann. Frieda, T. des Arbeiters Carl Kirck. Paul, S. des Schneiders Friedrich Kuhl. Ernst, S. des Bergarbeiters Wilhelm Hempel. Willy Carl Paul, unehelich. Martha, T. des Materialisten Gustav Reube. Todesfälle: Ester, E. des Schneidemeisters Otto Engel, 10 T. Franz, S. des Zimmermanns Franz Hübner, 1 J. 2 M. 2 T. Friedrich, S. des Malers Bernhard Schwarzlose, 19. 15 T.

An unsere Abonnenten, welche auch im Verlaufe der Nummer 5 der Volksstimme vom 7. Januar 1897 ab demnach, können mit der Bitte, nach demselben zu verfahren, nicht zu scheuen.

E. Seidel's Zahnklinik. Fr. Seidel, A. Seidel, Zahnärzte für Feinarbeiten, Kranke, Kriechende, Blinden und Taubstumme.

Ariso preisgekrönter Kunstradfahrer. Professor Roberts Illusionist und Estamoteur.

Georg Roeser Humorist. Grete Rameau Kopist-Soubrette.

Reichenbachs lebende Photographien. Fortverkauf in den Cigarrenhandlungen von Jarosch, Ulrichsbojen, Einßen & Winterfeld, Breitenweg 19 und Jakobstraße, Max Haettig, Breitenweg 116, und an der GutsMuths-Verbreitungsanstalt nach Coburg.

Unentgeltliche Behandlung. Visser, homöopath. Prakt. Magdeburg, Jakobstr. 3.

Wohnung zu vermieten. Drei-jähriges Lebehoch. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Einnahme von ...

Schulze'sche Volkshochschule. Schulze'sche Volkshochschule.

Die Expedition der Volksstimme...



aber die in dieser Hinsicht ein bestimmtes „Stein“ ...

Die Frauenfrage.

Erweiterung der Frauenrechte. Die auf Erweiterung der Rechte der Frauen gerichtete Bewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...

Die Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat in dem ...